

3. ZUR BERECHNUNG DER ARBEITSKOSTEN IN ÖSTERREICH

3.1. Die Arbeitskostenerhebung der Bundeswirtschaftskammer

Die Bundeswirtschaftskammer (BWK) führt seit 1960 in dreijährigem Rhythmus Lohnnebenkostenerhebungen durch, die im wesentlichen der Internationalen Standardklassifikation der Arbeitskosten⁷⁾ (ISCLC) der ILO folgen und zuletzt für 75% der Industriebeschäftigten beantwortet wurden.

Die BWK erhebt mittels des in Anhang 3 angeführten Fragebogens die einzelnen Arbeitskostenbestandteile und errechnet daraus die Höhe der Arbeitskosten, ihre Struktur und die Lohnnebenkostensätze nach den Fachverbänden der österreichischen Industrie für Arbeiter und Angestellte getrennt und insgesamt.

Die Aufarbeitung der Fragebögen erfolgt nach Arbeitern und Angestellten getrennt. Für Arbeiter wird den Unternehmen im Rahmen des Entgeltfortzahlungszeitraumes ein Teil der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall von der Krankenkasse rückerstattet; für Angestellte besteht eine derartige Regelung nicht, weshalb im Krankheitsfall die Kosten ihrer Ausfallzeit vom Unternehmen voll zu tragen sind. Das Hauptproblem bei der Auswertung der Fragebögen zur Lohnnebenkostenerhebung bildet daher die Behandlung der Ausfallzeit.

3.1.1. Darstellung der Methode

Nach Prüfung der Einzeldaten auf Plausibilität werden die Daten für die *Arbeiter* in folgenden Schritten aufgearbeitet:

1. Mit Hilfe des Anteils der auf die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall entfallenden Lohnsumme an der gesamten Zeitlohnsumme werden aus den bezahlten und geleisteten Arbeitsstunden die Krankheitsstunden herausgefiltert.
2. Die Zeitlohnsumme wird um die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall bereinigt.
3. Von der so bereinigten Zeitlohnsumme wird die auf die Ausfallzeit entfallende Lohnsumme abgezogen.

Das Resultat dieses Schrittes ergibt die Zeitlohnsumme ohne das Entgelt für die bezahlte Ausfallzeit, die sich im wesentlichen auf das Feiertagsentgelt, Urlaubsentgelt, Pflegezeiten und sonstige Ausfallzeiten, wie Arzt- und Behördenwege bezieht.

⁷⁾ International Standard Classification of Labour Cost (ISCLC)

Nach diesem Konzept liegt der Bemessung des Entgelts für nicht geleistete Arbeit nur der regulär bezahlte Zeitlohn zugrunde, nicht aber Zuschläge und Zulagen, die vorwiegend leistungsbezogenen Charakter haben.

4. Zu dieser korrigierten Lohnsumme werden die Zuschläge für Überstunden-, Sonn- und Feiertags-, Nacht- und Schichtarbeit, sowie Schmutz- und Gefahrenezulagen, die in Punkt 8 des Fragebogens (Anhang 3) erfaßt werden, addiert. Die sich ergebende Summe stellt den Direktlohn im Sinne der ISCLC bzw. den Leistungslohn nach dem Konzept der BWK, also das Entgelt für geleistete Arbeitszeit, dar und dient im weiteren als Bezugsbasis zur Berechnung der LNK-Sätze.
5. Die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall wird um den nach dem EFZG refundierten Teil reduziert. Dieser verbleibende Rest bildet zusammen mit eventuellen Krankengeldzuschüssen die Position „Krankengeld“ in der Arbeitskostengliederung der BWK. Die in den Lohnnebenkostendaten der BWK ausgewiesene Ausfallzeit enthält daher keine Krankenstände; diese sind, soweit sie nicht refundiert werden, im „Krankengeld“ erfaßt.
6. Die übrigen Positionen der Lohnkostengliederung der BWK können im wesentlichen direkt dem Fragebogen (Anhang 3) entnommen werden.

Die Auswertungsmethode für *Angestellte* folgt mit Ausnahme von Schritt 5 auch diesem Muster.

3.1.2. Erhebungstechnische Probleme

Die letzte Lohnnebenkostenerhebung der BWK zeigt im Bereich der Ausfallzeit eine Entwicklung, die auf erhebungstechnische Probleme schließen läßt. Die Ausfallzeiten in Prozent des Leistungslohnes, die zwischen 1960 und 1987 für Arbeiter von 9,8% auf 14,6% um schwach 5 Prozentpunkte zugenommen hatten, sind von 1987 bis 1990 sprunghaft um fast 8 Prozentpunkte auf 22,3% gestiegen.⁸⁾

Die Daten der Industriestatistik des Österreichischen Statistischen Zentralamts (ÖSTAT) zeigen dagegen eine deutlich geringere Zunahme der Ausfallzeiten an, die aber mit der längerfristigen Entwicklung in voller Übereinstimmung steht: Nach den Daten des ÖSTAT hat der Anteil der Ausfallzeit inklusive der Krankenstandstage an der geleisteten Arbeitszeit von 1981 bis 1990 von 18,4% auf 22,0% zugenommen, von 1987

⁸⁾ Bundeskammer der Gewerblichen Wirtschaft: Die Arbeitskosten in der Industrie Österreichs 1987 und 1990, Wien, Tabellen XIV, XIVa, XIVb